Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 37 (1939)

Heft: 8

Artikel: Professor Dr. Peter Müller

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951876

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Zangg, Hebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Fahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Austand plus Porto.

Inferate :

Schweig und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Petitzeile. Größere Auftrage entfprecenber Rabatt.

Inhalt. Professor Dr. Beter Müller. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralborstand. — Arantentasse: Krantgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Bereinsnachrichten: Aargau, Bern, Graubünden, St. Gallen, Solothurn, Uri, Zürich. — Schweiz. Hebammentag: Protokoll der Delegiertenversammlung (Fortsesung). — Wie verbesser ich meine Konstitution? — Nachtrag: Sektion Thurgau. — Anzeigen.

Professor Dr. Peter Müller.

Wohl viele der älteren Hebammen, die ihre Ausbildung in Bern genossen haben, erinnern sich noch an Prosessor Wüller. Er war während 37 Jahren Prosessor der Geburtshiffe und der Frauenheilkunde in Bern und Vorsteher der Hebammenschule an der Klinif dieser Unisperität.

Alls Professor Müller nach Bern kam, im Jahre 1874, war der Unterricht in seinen Häckern zwar schon seit mehr als sechzig Jahren eingerichtet; aber die äußeren Verhältnisse, unter denen gearbeitet werden mußte, waren sehr prekäre. Die Geburtshilfliche Abteilung befand sich im alten Salzmagazin an der Brunngasse, einem schönen, breiten Hause, das noch jetzt steht, und das mit seinem Torbogen in der Laube als Eingang stattlich aussieht, daß man merkt, daß es ein ehemals gut gepssegtes Gebäude ist. Aber der Platz darin war ungenügend, dann war auch seine Lage mitten in der Stadt nicht gerade geeignet. Dazu kam noch, daß die Frauenheilkunde in einem der kleinen staatlichen Gebäude an der Herrengasse ausgeübt und gesehrt wurde, wo erst recht nur für wenige Betten Platz war.

Die Vorgänger Peter Müssers waren: Der Gründer des Gebärhauses, Prosessor Schiferli, der am Ansang des 19. Jahrhunderts auch den Lehrstuhl für Chirurgie und Augenheilfunde innehatte, wie das damals alsemein der Brauch war. Dann kam Prosessor R. F. Emmert, der vorher Tierheilfunde lehrte, und der dis zum Jahre 1834 amtete. Sein Nachfolger war J. J. Hermann (der ältere), vorher Prosessor der Anatomie, auf ihn folgte sein Sohn, Th. Hermann, 1861 bis 1867; auf diesen der berühmte Prosessor Breisty, der 1874 nach Jürich und später nach Wien berusen wurde.

Peter Müller wurde am 21. November 1836 in New Orleans in Amerika geboren, als Sohn deutscher Einwanderer. Aber schon in seinem britten Lebensjahre kehrte er mit den Estern nach Deutschland zurüß und versehte seine Jugend im Seimatorte seines Baters, Alingenmünster in der Rheinpfalz.

Dort besuchte er erst die Bolksschule; dann die Lateinschule im benachbarten Bergzabern und beendete seine Schulbildung auf dem Ghm-

nasium zu Speyer bis zur Keiseprüsung. Im Herbst 1856 begann er seine Studien auf der Universität Würzburg, die damals gerade sür die Medizinstudien große Anziehungskraft besaß. Der berühmte Anatom Kölliker lehrte dort, die innere Medizin verstrat Bamberger und die Frauenheilkunde wurde von dem nicht minder berühmten Scanzoni gelehrt. Auch andere hervorragende Professoren hatte Beter Müller Gelegenheit dort

Im Jahre 1859 brach der Krieg aus zwisichen Frankreich und Desterreich in Norditalien. Die deutschen Staaten besetzt ihre Grenzen, wie wir es während des Welkkrieges auch getan haben. Peter Müller verbrachte das Sommersemester beim Militär an der Grenze. Im Herbst der bezog er die Universität Tübingen, wo ebenfalls bekannte, vortrefssiche Brosessoren dozierten.

Schließlich beendete er seine Studien wieder in Würzburg und machte das Schlußeramen im Jahre 1861. Er hatte nun noch ein praktisches Jahr zu absolvieren, wovon er eine Sälfte in der Jrrenanstalt Klingenmünster zubrachte, was ihn besähigte, später auch die Berirrungen des Geistes und seine Krankeiten zu versteben, besonders aber auch allerbeiten zu versteben, besonders aber auch allerbeiten Zurchmunisse den Ussigen ihm unterstellten Personen gütig und verständnisvoll zu beurteilen.

1862 erwarb er sich durch eine sorgfältige Arbeit über den Berschluß der Gebärmutter und der Scheide den Doktortitel. Er hatte nun im Sinne, als Schiffsarzt einige Zeit die Welt kennen zu lernen; doch da ihm Scanzoni eine Afsikentenklelle anbot, nahm er sie gerne an und damit war sein Weg als Frauenarzt vorgezeichnet.

Scanzoni war ein ausgezeichneter Geburtshelfer; Beter Müller hatte bei ihm Gelegenheit, sich in der Operationstechnik gut auszubilden. Aber auch die Frauenheilkunde wurde
nicht vernachlässigt. Allerdings waren große
Operationen mit Bauchschnitt noch nicht häusig; denn die ganze A- und Antiseptik war
noch nicht geboren. Semmelweis kämpste noch
sür die Anerkennung seiner Fdeen, und Lister
war noch nicht hervorgetreten. Wenn größere
operationen notwendig wurden, wie Entsernung von Sierstockgeschwülsten, so rief man
den damals berühnten Straßburger Ghnäkologen Köberle, der im Frack und mit weißen
Glacehandischusen höchst elegant operierte.

Immerhin mehrte sich zu dieser Zeit das Interesse der drei Frauenärzte für die chirurgischen Eingriffe, und so ergriff auch Peter Wüller die gebotene Gelegenheit, auf der chirurgischen Klinik möglichst viel zu lernen.

Beter Müller, der ein friedlicher Mann war, hatte das eigene Schickfal, immer wieder zu Felbe ziehen zu müssen. 1866 brach der Krieg aus zwischen Breußen und Oesterreich, wosdurch letzteres Reich aus dem Berbande des deutschen Reiches heraustrat. Müller mußte, nur von zwei Studenten unterstützt, viele, teils schwer Bervundete behandeln. Dies kam nastürlich seiner chirurgischen Ausbildung auch zugute.

Zur weiteren Bervollkommnung nach Berlin gezogen, hatte er dort das Glück, die damals bedeutendsten Prosessionen zu hören; sie führten ihn in gelehrte Gesellschaften ein, wo er auch selber Borträge hielt. Von dort ging er nach Prag und dann nach Wien.

Aber bald unterbrach er seine Reisen, um in Würzburg, wo sich Gelegenheit bot, als Privatdozent sich zu habilitieren. Er ließ sich dort als Arzt nieder; seine Habilitationsschrift betraf genaue Studien über die Berkürzung des Halsen ser Gehwangerschaft; eine Frage, über die damals die gestritten wurde, da man sich icht klar war, ob der obere Teil des Halses mit in die Gebärmutterhöhse einbezogen wurde oder nicht.

Aber balb war wieder Krieg; der Siebzigersfrieg gegen Frankreich brach aus, und Beter Müller mußte wieder seine Dienste dem Baterland weihen. Er führte eine Sanitätskolonne und begleitete nach der Schlacht bei Sedan einen Zug Berröundeter nach Belgien und den danach der Heimat, wo er half Lazarette einzurichten. Diese militärischen Ersahrungen haben ihm sicher große Dienste geleistet, als er später den Dienst im Berner Frauenspital organissieren mußte; die Hebammenschuse, die Wätterinnenkurse und die Wiederholungskurse sür altere Bedammen.

Peter Müller fühlte sich in Würzburg sehr wohl; aber als im Jahre 1874 seine Berufung nach Vern ersolgte, so nahm er sie an, was seinen Grundsätzen entsprach: er pflegte uns Alsistenten oft zu sagen: "Wenn einer eine Klinif bekommen kann, muß er sie annehmen, selbst wenn er nach Kamtschafta gehen müßte." So siedelte er denn im Herbst jenes Jahres hierher über und wurde freundlich ausgenommen. Wir haben oben schon gesehen, wie die Berhältnisse hier und wurde freundlich ausgenommen. Wir haben oben schon gesehen, wie die Berhältnisse hier in Bern lagen: wenig Plat, in alten Häusern, und wenig Licht und Lust. Über schon war der Bau der neuen Frauenssintst begonnen; P. Müller hatte die Genugtung, seine Wüssiche über die innere Einrichtung geltend machen zu können. Er war es, der die Kanalisation, die Wasserleitungen in verschiedenen Käumlichseiten, die eigene Dampswäschere in einem abgesonderten Gebände und andere Einrichtungen berlangte, und die Behörden kamen ihm darin weitgehend entgegen. Im November 1876 konnte die Unstalt eröffnet werden unter dem Ramen "Kantonale Entbindungs» und Frauenkrantenanstalt", der später in den kürzeren "Kantonale Frauenspital" umgewandelt wurde. Der Bolksmund nannte das Haus "Schrechborn", das danebenliegende Berwaltungsgebände der Jura-Bern-Luzern-Bahn wurde "Faulhorn" ge-

tauft und die meteorologische Anstalt (die

"Sternwarte") "Wetterhorn". Das Spital sollte Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen aufnehmen; ebenso gynäkologische Patientinnen; später wurde für die Stadt noch eine geburtshilfliche Poliklinik und eine gynäfologische poliklinische Sprechstunde angegliedert. Ferner diente das Spital für den geburtshilflich-gynäkologischen Unterricht der Studenten und enthielt eine Schule für Hebenammenschülerinnen und Wochenbettswärterinnen. Da die Anstalt rasch aufblühte und immer mehr aufgesucht wurde, war es bald nötig, ein eigenes Gebäude für an Wochenbettsieber erkrankte Frauen zu errichten, sowie eine eigene Amtswohnung für den Direktor, der so immer zur Hand war, wenn sich etwas Außerordentliches ereignete. Eine Privatabteilung erlaubte dem Direktor auch, neben seinen Brivatsprechstunden Kranke und Gebärende gahlungsfähiger Kreise aufzunehmen. In der Stadt übte Beter Müller nur als Konsiliarius Pragis aus, b. h. nur, wenn ihn Aerzte zu schweren Fällen zuzogen. Der klinische Unterricht der Studenten und

der Sebammenunterricht genoffen feine besondere Sorgfalt. Das Hauptgewicht wurde, wie es für den praktischen Landarzt nötig ist, auf eine tüchtige Ausbildung in der Geburtshilfe gelegt. Der geburtshilfliche Operationskurs sollte den Arzt später in Stand segen, die nö-tigen Eingriffe sachgemäß auszuführen, wobei das Hauptgewicht auf eine genaue Diagnose und auf Unterlassung nicht strifte nötiger Einsgriffe gelegt wurde. Dazu sollte besonders auch der praktische Monat dienen, während deffen jeder Studierende Belegenheit hatte, mahrend er im Hause wohnte, einige Geburten selber genau zu beobachten und etwa auch kleinere Eingriffe an der Lebenden vorzunehmen.

Die Zahl seiner Assistenten, die ansangs zwei betrug, mußte bald erhöht werden; drei Angestellte und ein vierter, sogenannter Bolontäraffiftent erleichterten dem Direktor feine Aufgabe. Peter Müller hat immer sein Möglichstes getan, seine Assistenten wissenschaftlich und praktisch zu fördern; aus seiner Schule ist eine große Zahl gut ausgebildeter Frauenärzte hervorgegangen; einige seiner Schüler und Assistenten wurden selber klinische Lehrer. Schüler

Den Sebammenunterricht faßte Beter Müller als sehr wichtig auf; die Ausbildungszeit wurde von 9 auf 12 Monate erhöht; später auf zwei Jahre. Dies ist besonders wichtig bei einem Berufe, bei dem die Menge des Gefehenen wohl noch wichtiger ist als der theoretische Unterricht. Die besten Schülerinnen hatten noch die Möglichkeit, ihre Ausbildung als poliklinische Hebanimen zu vervollständigen und in der Geburtshilfe unter oft primitiven Berhältniffen heimisch zu werden.

"Bambino"-Nabelbruchpflaster (gesetzlich geschützt)



Die zuverlässige. billige, konservative Behandlung des **Nabelbruches**

zweite Hilfskraft und schont des Kindes.

Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

Um den in der Praxis stehenden Hebammen Gelegenheit zu geben, die neueren Anschauungen zu erfahren, führte Beter Müller für diese die alle fünf Jahre zu besuchenden Fortbildungskurse ein; ich denke, keine Hebamme hat diese ohne Borteil genossen und sich nicht gefreut, eine Art Ferien dabei zu finden und alte Kameradinnen aus dem Kurse wiederzusehen.

Auch einen dreimonatigen Kurs für Wochenbettswärterinnen führte B. Müller ein; so durften die zu Hause Gebärenden sicher sein, gut ausgebildete Pflegerinnen, die Hebammen aber, tüchtige Silfe zu haben.

Ende 1911 trat Peter Müller freiwillig von seinem Amte zurück; er hatte ein voll gerüttelt Maß von Arbeit hinter sich, und es wäre ihm ein heiterer Lebensabend zu gönnen gewesen; der Krieg und seine Folgen brachten ihn aber um den größten Teil seines Bermögens, und so mußte er seine letten Jahre in recht ein= geschränkten Berhältnissen berleben. Ein sanfter Tod ohne Krankheit ließ ihn, kurz nach einem Spaziergange, in feinem Lehnstuhl entschlafen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

"Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat feine Laft.

Unsern werten Mitgliedern machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß uns von der Firma Trutose A.-G. in Zürich die Summe von Fr. 50.— zuhanden unserer Kasse überreicht worden ist, die wir auch hier wärmstens verdanken.

Ferner teilen wir mit, daß Frau Erb in Oberwinterthur und Frau Bai in Truttikon ihr 40jähriges Berufsjubilaum feiern konntht 40jahriges Bechnstumm jerem winten. Wir entbieten den Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und hoffen gerne, daß sich beide noch viele Jahre bester Gesundbeit erfreuen fonnen.

Gesuche um Ausrichtung der Jubilaumsprämie samt Patent sind der Zentralpräsi=

dentin einzureichen.

Nachdem nun die Generalversammlung das Obligatorium zum Eintritt in die Krankenkasse aufgehoben hat, möchten wir die unserer Organisation noch fernstehenden Gebammen freundlich einladen, sich dem Schweizerischen Sebammenverein anzuschließen. Wer schon in einer Krankenkasse ist, hat sich hierüber mittels Mitgliedschaftskarte usw. auszuweisen. Wer hingegen noch keiner Krankenkasse angehört, muß sich in unserer Sebammen-Rrankenkasse versichern, die ja für Krankheit und Unfall Entschädigung bezahlt. Auch alle Mitglieder möchten sich bitte bemühen, den Verein durch möglichst intensive Werbung in seinem Bestand zu erhöhen.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralborftand:

Die Präsidentin:

Die Sefretärin:

J. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26.301.

Frau R. Kölla. hottingerftr. 44 Zürich 7.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau B. Heierle, Walzenhausen (Appenzell) Mme. Bischoff, Daillens (Baadt) Frau R. Tröjch, Büşberg (Bern) Mme. Yvonne Jollien, Savièse (Wallis) Mme. Burdet, Clarens (Baadt) Frau Weibel, Uettligen (Bern) Frau Whß, Dulliken (Solothurn) Frau Küng, Mühlehorn (Glarus) Frau H. Schenker, St. Gallen

Frau B. Beyeler, Worb (Bern) Frau Fischer, Herisau (Appenzell) Mlle. Sylv. Tille, Lausanne (Waadt) Mme. L. Coderey, Lutry (Waadt) Frau M. Bieri, Steffisburg (Bern) Frau Meier, Wohlenschwil (Aargau) Mme. M. Béguin, La Chaux-de-Fonds Sig. Orsola Montini, Taverne (Tessin) Mlle. Méry Yersin, Rougemont (Waadt) Frau Emma Mögli, Erlach (Bern) Frau Ruchti, Seedorf (Bern) Mlle. Elise Barrand, Vers-chez-les-Blanc (Waadt)

Frau Beck, Reinach (Aargau) Frau Bürgi-Suter, Viel 1 Mme. Marie Sturnh, Marlh (Freiburg) Frau Weber-Lander, Basel Sig. Maria Calanca, Claro (Teffin) Frl. Anna Senn, Altstätten (St. Gallen) Frau Brenzikoser, Ostermundigen (Bern) Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau) Frau Büttler, Mümliswil (Solothurn) Frau Rosselet, Pensier-Barberèche (Freiburg) Frau Stern-Kummli, Landeron (Neuenburg) Frl. Marie Ineichen, Kriens (Luzern) Mile. M. Brocher, Vaudœuvres (Genf) Frau M. Regli, Realp (Uri) Frau R. Kyburz, Oberentfelden (Aargau) Frau Waldvogel, Stetten (Schaffhausen) Frau B. Bodmer, Erlinsbach (Aargau) Frau Hugentobler, Zürich 5 Mme. Cuany-Meystre, Granges-Marnand Frau Anderegg, Luterbach (Solothurn) Frau B. Schmit, Grenchen (Solothurn) Frau Meyer-Mick, Zürich Frl. Lina Benger, Signau (Bern) Frl. Louije Meier, Dhfelben (Zürich) Frau Böhlen, Basel Frau Marie Seeholzer, Schwhz

Angemeldete Wöchnerin: Frau Waser-Blättler, Hergiswil (Unterwalden) Frau Weber-Jten, Menzingen (Zug) Mme. M. R. Burnier-Gay, Bex (Waadt)

Eintritt:

128 Mile. Hélène Nicollerat, Bex (Waadt), 7. Juli 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Bir fegen unfere Mitglieder in Renntnis bom Tode folgender Mitglieder:

Am 9. Juli starb infolge Hirnschlages

Frau Frieda Rüsenacht-Beutler in Olten.

Um 30. Juli wurde bon ihrem langen Leiden

Frau Emilie Rubn

in Rikon-Effretikon, im 74. Altersjahr. Ebenfalls nach langem Rrantenlager ftarb

Frau Zeugin-Zeugin

in Duggingen.

Wir bitten Sie ben lieber Berftorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Krankenkaffelommiffion.

